

# +++ Sicher mit Schreiber +++

+++ 3/2013 +++



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2006 vertrete ich die Ortsteile Wendenschloß, Allende, Müggelheim, Kietzer Feld und die Altstadt Köpenick im Berliner Abgeordnetenhaus. Als Sprecher der SPD-Fraktion für Verfassungsschutz und Queerpolitik bin ich insbesondere in den Ausschüssen für Inneres und Sicherheit, für Verfassungsschutz und für Kulturelle Angelegenheiten und für Gesundheit und Soziales aktiv.

Ich bin Ihr Ansprechpartner für Probleme, die Sie haben, für Fragen, die Sie sich stellen, oder Anregungen, Wünsche und auch Kritik. Dazu bin ich jederzeit für Sie erreichbar. Schreiben Sie mir per Post oder E-Mail oder rufen Sie mich einfach an. Meine Daten finden Sie am Ende des Newsletters.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen sonnigen wie erholsamen Sommer. In jedem Fall werden Sie hier interessante Punkte finden:

- Das W I R entscheidet! – Ein Beitrag von Matthias Schmidt S. 1
- Offene Fragen zum 1.Mai – Auch die Berliner Polizei macht Fehler S. 2
- Hilfe für die "Opferstrecke" S3 – Neue Wagen für leidgeprüfte Linie S. 3
- Wie geht es weiter mit der „Initiative Sexuelle Vielfalt“? S. 3
- Das Stehaufmännchen vom Müggelturm S. 4
- Entspannte Parkplatzsuche in der Altstadt Köpenick S. 5
- Reden im Berliner Abgeordnetenhaus S. 5
- Kleine Anfragen im Abgeordnetenhaus S. 6
- Kontakt S. 6



Sicher mit Schreiber

Herzlichst

Ihr Tom Schreiber

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



## +++ Das W I R entscheidet! – Ein Beitrag von Matthias Schmidt +++

Unser Motto für den Bundestagswahlkampf spricht mir aus der Seele. Und so wie mir geht es der großen Mehrheit der Wählerinnen und Wähler. Die Frage, die sich viele kritisch stellen, lautet: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Alles, was der Einzelne tut, hat Auswirkungen auf das Ganze. Viele kleine Mosaiksteine ergeben zusammen das Bild unserer Gesellschaft. Natürlich gibt es in diesem Bild große Mosaiksteine und sehr kleine. Wenn Menschen ihr Kapital auf fernen Inseln deponieren, um Steuern zu sparen, so ist der Schaden für die Allgemeinheit erheblich. Wie man in Zeiten des weltumspannenden Internets glauben kann, dass sich solche Finanztransaktionen dauerhaft unter der Decke halten lassen, ist mir ein Rätsel. Steuerbetrug gehört bestraft und ich finde es gut, dass wir dies mit allen uns zur

Verfügung stehenden Mitteln verfolgen und dass einschlägige Staaten ihre Steuerpolitik grundsätzlich überdenken. Dann müsste nur noch die Bundesregierung dafür sorgen, dass nicht einzelne Klientelgruppen bedient werden, wie es bei der Hotelbesteuerung war. Schließlich steht es doch so in ihrem Amtseid.

Aber das Wir entscheidet auch im Kleinen. Jeder von uns weiß, wie wohltuend es ist, in der Supermarktschlange an der Kasse mit nur zwei Artikeln vorgelassen zu werden. Manchmal genügt schon ein aufmerksames „Dankeschön!“, um Egoismus als Gesellschaftsform zu verhindern.

Unser Regierungsprogramm füllt das Motto mit Leben; es ist seit Mitte April auf dem Markt. Genauso wie das Motto finden auch unsere Themen einen sehr positiven Widerhall. Gute Löhne – gute Arbeit bewegt die Menschen ebenso stark wie ein gerechtes Renten- und Steuersystem. Mietensteigerungen müssen begrenzt werden. Das Gesundheitssystem muss effektiv bleiben und sich an der medizinischen Notwendigkeit und nicht am Geldbeutel des Patienten orientieren.

Aber nicht nur Wählerinnen und Wähler studieren unser Programm aufmerksam, auch die politische Konkurrenz tut dies. Dies ist legitim, die Art und Weise, wie besonders Frau Merkel versucht, uns die Themen zu klauen, verblüfft. So lange uns die anderen hinterher laufen, wissen wir, dass wir vorne sind! Den Wählerinnen und Wählern bleibt die Wahl zwischen Original und Plagiat, bei dem sich genaues Hinsehen lohnt! Auch hier entscheidet das Wir!



*Matthias Schmidt ist Kandidat für die Wahlen zum Deutschen Bundestag in Treptow-Köpenick und dort Vorsitzender der SPD-Fraktion in der BVV: 030 / 218 077 24, matthias.schmidt@spd-tk.de*

### **+++ Offene Fragen zum 1.Mai – Auch die Berliner Polizei macht Fehler +++**

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Engagierten für den Einsatz am 30. April und 01. Mai 2013 in Treptow-Köpenick bedanken. Unsere Partei und die Zivilgesellschaft konnten durch eine hohe Mobilisierung und aktive Teilnahme und einer Gegendemonstrationen zur NPD ein klares Zeichen und Signal setzen. Über 7.000 Polizeibeamte waren an den beiden Tagen in Berlin im Einsatz. Die „Strategie der Deeskalation“ ist im Großen und Ganzen in Berlin aufgegangen. In Schöneweide waren ca. 22 Gegendemonstrationen angemeldet. Durch die Versammlungsbehörde wurden sieben Gegendemonstrationen gestattet und am Ende waren es fünf Gegendemonstrationen, welche tatsächlich stattgefunden hatten.

Am Antrittsplatz der NPD versammelten sich ca. 300 Teilnehmer. Unter „Ausschluss der Öffentlichkeit“ begann deren Veranstaltung. Es gab am frühen Morgen eine „Aktion“ mit einer Pyramide auf der Straße, welche durch die Polizei beendet wurde. Vor Ort waren u.a. ein Arzt und eine Rechtsanwältin. Die Initiatoren wurden ins Gewahrsam gebracht. Zwei Hubschrauber wurden eingesetzt und von 10:00 bis 14:34 Uhr kam es zu Übersichtsaufnahmen im Ortsteil Schöneweide. Im Innenausschuss wurde bestätigt, dass es zu Kommunikationsproblemen kam, wann denn genau diese Aufnahmen begonnen hatten. Gegen 09:50 Uhr kam es zu Durchbruchversuchen an einer Sperrlinie der Polizei. Zeitweise waren ca. 1.000 Personen vor Ort und die Einsatzkräfte setzten den unmittelbaren Zwang in Form von körperlicher Gewalt und in Einzelfällen sogar in Form des Schlagstockes und des RSG ein. Im Bereich der Griechischen Allee/Edisonstr. kam es um 12:49 Uhr zum Einsatz eines Wasserwerfers.

Nach einem Telefonat mit dem Berliner Innensenator und einem Gespräch mit dem Berliner Polizeipräsidenten war es möglich, dass unser Bezirksbürgermeister Oliver Igel und ich, durch die Polizeiabspernung konnten. Es war immer Konsens, dass Politikerinnen und Politiker sowie Journalistinnen und Journalisten durchgelassen werden. Auch hier musste der Polizeipräsident bestätigen, dass dies nicht geschah und es in Zukunft wieder sichergestellt wird. Der Einsatzleiter vor Ort hatte sich dagegen entschieden. Oliver Igel und ich waren auch direkt vor Ort am Kaisersteg. Wir hatten

beide versucht, zwischen der Polizei und den Anwohnern zu vermitteln, dass diese durchgelassen werden. Auch hier gab es keine Verhältnismäßigkeit der Berliner Polizei und des Einsatzleiters vor Ort. Am 08. Mai wurde auch in einem Gespräch mit dem Oliver Igel und dem Einsatzleiter erörtert. In Zukunft soll es anders und besser laufen.

Ich verstehe die Kritik, wenn die Berliner Polizei in bestimmten Bereichen unsensibel agiert hat. Ja, auch die sie macht Fehler und muss daraus lernen. Das gleiche gilt für den Einsatz von Pfefferspray und Wasserwerfern. Es muss immer eine Verhältnismäßigkeit haben und die Verantwortlichen müssen sich ggf. dazu äußern und verantworten. Aus meiner Sicht sollten wir den Dialog zwischen den NGO's und der Berliner Polizei verstetigen. Genauso wichtig ist es, dass jeder Beschwerde nachgegangen wird und jeder bzw. jede eine Antwort erhält.

### **+++ Hilfe für die "Opferstrecke" S3 – Neue Wagen für leidgeprüfte Linie +++**

Ganz Berlin hatte in den letzten Jahren unter dem S-Bahn-Chaos zu leiden. Auch wenn man im letzten Winter schon leichte Verbesserungen feststellen konnte, so mussten alle Bürgerinnen und Bürger noch ständig mit Zugausfällen und -verspätungen leben, die ihnen den Alltag unnötig erschwerten. Doch besonders die Nutzerinnen und Nutzer der S3 werden auf ihre Geduldfähigkeit geprüft, denn nicht erst seit letztem Winter gibt es auf der Strecke mehrere Baustellen. Das schwierigste ist sicherlich das Linienende am Ostkreuz, wo kein barrierefreier Übergang gewährleistet werden kann. So bezeichnete selbst ein Bahnsprecher die S3 als "Opferstrecke" der dortigen Großbaustelle. Mehrfach musste in den letzten Jahren ein komplizierter Ersatzverkehr zwischen Ostkreuz und Betriebsbahnhof Rummelsburg in Kauf genommen werden. Auch die Bauarbeiten in Karlshorst führten zu Schwierigkeiten.

Ohne Frage – dies sind Notwendigkeiten für einen gut ausgebauten Anschluss an die Innenstadt und machen die S-Bahn zukunftsfest. Doch zur Ehrlichkeit gehört eben auch, dass dies die tägliche Nutzung nicht erleichtert.

Ab dem neuen Winterfahrplan soll es für die Leidgeprüften aus dem Südosten der Stadt zumindest eine Verbesserung geben. In Gesprächen mit dem S-Bahn-Geschäftsführer Peter Buchner konnten die Abgeordnete Ellen Haußdörfer, der Bezirksbürgermeister Oliver Igel und ich erreichen, dass auf der Linie S3 mehr Züge der jüngsten Baureihe 481 eingesetzt werden. Dafür wird derzeit die Werkstatt in Erkner umgerüstet. Durch die neuen Züge wird nicht nur der Komfort gestärkt, sondern auch die Ausfallwahrscheinlichkeit verringert.

Natürlich enthebt dies die S-Bahn nicht von ihrer Verantwortung, unabhängig vom Wetter einen flüssigen und ausfallarmen Zugverkehr sicherzustellen. Gleichzeitig ist dies ein Zeichen, dass auch der Stadtrand zuverlässig angebunden sein sollte und nicht aus dem Fokus geraten darf.

### **+++ Wie geht es weiter mit der „Initiative Sexuelle Vielfalt“? +++**

Die Koalition aus SPD und CDU haben sich in ihrer Koalitionsvereinbarung dazu bekannt, die „Initiative Sexuelle Vielfalt“ (ISV) weiterzuführen und zu entwickeln. Dies ist schriftlich auf Seite 65 in der Koalitionsvereinbarung fixiert. Im Berliner Abgeordnetenhaus haben mittlerweile die Grünen und die Linken jeweils eigene „Initiativen“ geschrieben und als Anträge feierlich ins Parlament eingebracht. Seit geraumer Zeit steht die Frage im Raum: „Was macht denn eigentlich die Koalition aus SPD und CDU dazu?“

Gemeinsame Teilanträge von SPD und Schwusos sowie CDU und LSU beinhaltet über 13 Seiten.



V. l. n. r.: Ellen Haußdörfer (MDA), S-Bahn-Geschäftsführer Peter Buchner, Bezirksbürgermeister Oliver Igel und Tom Schreiber (MDA)

Unsere Schwerpunkte sind:

- Diversity im Alter
- Bildung und Jugend (Aufklärung)
- Gegen Gewalt und Diskriminierung
- Geschichtsdokumentation und Forschung
- Wandel der Verwaltung
- Dialog und internationale Zusammenarbeit
- Trans- und Intersexualität
- Rechtliche Gleichstellung

Das Signal muss klar sein: Wir arbeiten an der Umsetzung und Weiterentwicklung der „ISV“. Die interne Antragsberatung zeigt eines: eine Sensibilisierung zu diesen Themen ist äußerst wichtig, damit wir auch eine Mehrheit erhalten und ein Verständnis für unser wichtiges Anliegen. Wir sollten uns auch nicht von der Opposition chaotisieren lassen. Wir wollen, dass diese ISV „subkutan“ in den Senatsverwaltungen und Bezirksverwaltungen wirkt und das Diversity und „Sexuelle Vielfalt“ auch gelebt wird. Ich bedanke mich besonders bei der Mitarbeit der Arbeitsgruppe der Berliner Schwusos. Wir konnten viele Punkte einbringen und verankern. Nun muss es Wirklichkeit im Parlament werden.



Gemeinsam mit Stefan Evers beim Schwul-Lesbischen Stadtfest

Einen Überblick über die bisherigen Erfolge der Großen Koalition im Feld der Queerpolitik gibt ein Artikel des Portals *queer pride*. Darin habe ich mit Stefan Evers gemeinsam Stellung bezogen – etwa zur ausreichenden Finanzierung der Lesbenberatung.

Queer Pride (13.06.2013): <http://bit.ly/14vavNN>

### +++ Das Stehaufmännchen vom Müggelturm +++

von Bezirksbürgermeister Oliver Igel

Nach dem erneuten Brand am Müggelturm und der Zerstörung des Imbisses habe ich heute mit dem Pächter Andras Milak gesprochen. Er kämpft weiter: ein echtes Stehaufmännchen am Müggelturm.

Dabei hat Milak schon einige Schicksalsschläge erleiden müssen: unzählige Einbrüche und Vandalismus. Ich war bereits öfter mit der Polizei in Kontakt, die sich auch bereit erklärt hatte, gerade an den Wochenende gelegentlich zum Müggelturm zu fahren. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es aber nicht. Was sind das für Menschen, die eine kleine Existenz wie die von Andras Milak zerstören wollen und ein großes Symbol für die Menschen im Bezirk ebenso? Milak hält seit Jahren den Müggelturm am Laufen, lässt die Besucher auf den Turm, gibt ihnen eine kleine Imbissmöglichkeit, hat sich aufopferungsvoll bei der großen Jubiläumsfeier am Müggelturm engagiert. Und dann kommen ein paar Zerstörungswütige... Jetzt hilft nur noch mehr Solidarität mit dem Müggelturmpächter. Unterstützung vom künftigen Investor, mit dem ich heute ebenfalls telefoniert habe, ist ebenfalls schon zugesagt. Intensiv läuft jetzt die Suche nach einem mobilen Gastronomiewagen, der es möglich machen soll, jeden Abend den Wagen wieder herunterzufahren und sicher unterzubringen. Milak war heute schon wieder am Müggelturm - er will auf jeden Fall weitermachen. Auch heute hat er Besucher auf den Müggelturm gelassen. Wenn Milak wieder ein gastronomisches Angebot hat, sollte jeder Köpenicker und jede Köpenickerin aus Solidarität mindestens einmal vorbeikommen und ihn mit einem Kauf unterstützen.

Erst am 1. Oktober wird vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf gegen den bisherigen Eigentümer auf Rückgabe des Grundstücks verhandelt. Es bleibt zu hoffen, dass unmittelbar nach Urteilsspruch ein Neuanfang am Müggelturm möglich ist.

Der Bezirk hat bereits erfolgreich einen weiteren wichtigen Schritt für die Belebung des Areals machen können: ein Antrag auf Fördermittel für einen Wasserwanderrastplatz bei Schmetterlings-



horst am Fuße des Müggelturms wurde bewilligt und kann nun geplant werden. Dann könnte es einfacher werden, mit dem Boot anzulegen und einen kleinen Spaziergang zum Müggelturm zu machen. Bis es soweit ist, gilt unsere ganze Unterstützung und Solidarität: Andras Milak, dem Stehaufmännchen vom Müggelturm.

### **+++ Entspannte Parkplatzsuche in der Altstadt Köpenick +++**

Wer kennt nicht die leidige Suche nach einem Parkplatz in der Altstadt Köpenick? Darunter leiden nicht nur diejenigen, die gerade einen Parkplatz suchen, sondern die gesamte Altstadt. Der Parksuchverkehr mindert die Aufenthaltsqualität, es entsteht Ärger über Lärm, Abgase, falsch parkende Autos und Gäste scheuen sich die Altstadt zu besuchen. Das Thema beschäftigt die Bezirkspolitik seit über 10 Jahren. Nun hat die BVV Treptow-Köpenick nach langer Diskussion und intensiven Beratungen mit deutlicher Mehrheit die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung von montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr (0,25 € je 15 min) in der Altstadt beschlossen.

In der Altstadt ist bisher kein einheitliches Parksystem vorhanden, es gibt einige kostenfreie und begehrte Parkplätze, temporäres Parken für 1 bzw. 2 Stunden und kostenpflichtiges Parken auf den privaten Parkplätzen. Klar, dass da jeder einen kostenfreien Parkplatz sucht, dafür mehrere Schleifen fährt und ggf. auch illegal parkt, denn Kontrollen sind selten. Die Auslastung im Straßenraum beträgt zur Spitzenzeit werktags gegen 15 Uhr knapp 120 Prozent. Das soll sich künftig ändern. Bereits Ende 2010 empfahl ein Gutachten von der LK Argus GmbH die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung. In den Prozess der Gutachtenerstellung wurden in einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe Vertreter etlicher Akteure aus der Altstadt einbezogen. Die Umsetzung scheiterte jedoch, da sich die Bezirksverordneten nicht einigen konnten. Die Probleme sind geblieben, so dass die BVV nun erneut beraten musste und letztendlich einen Beschluss herbeiführte.

Mit einer Parkraumbewirtschaftung werktags bis 17 Uhr sollen die parkenden Autos der Beschäftigten zugunsten der Anwohner und Gäste der Altstadt „verdrängt“ und ein einheitliches Parksystem geschaffen werden. Anwohner und Gewerbetreibende können kostengünstig eine Vignette erwerben. Am Wochenende und in den Abendstunden sollen keine Gebühren erhoben werden, da hier der Parkdruck unterschiedlich ist und die Altstadt für Touristen attraktiv bleiben soll. Nach einer Umsetzung muss die Wirkung kontrolliert und ein Parkleitsystem eingerichtet werden. Die Einführung wird jedoch noch etwa 1 Jahr dauern, da zunächst die Automatenstandorte geklärt und Anwohner sowie Gewerbetreibende rechtzeitig informiert werden müssen.

*Aus einer Pressemitteilung der SPD-Fraktion in der BVV Treptow-Köpenick*

### **+++ Reden im Berliner Abgeordnetenhaus +++**

In den vergangenen Sitzungen habe ich zwei Reden zu meinen Schwerpunktfeldern Verfassungsschutz und Queerpolitik im Plenum des Berliner Parlaments gehalten. Auf der Homepage des RBB sind diese weiterhin anzuschauen.

31. Sitzung am 16. Mai 2013 zum Tagesordnungspunkt 10  
**Scientology in Berlin – Große Anfrage:**

<http://bit.ly/13xRdJy> (RBB-Online)

„Tom Schreiber sieht in Scientology ein "übelriechendes Wirtschaftsunternehmen mit religiösem Anstrich – nicht mehr, aber auch nicht weniger". Er frage sich, was die Große Anfrage der Piraten und die "seminaristische" Vortragsweise eigentlich soll. Das Abgeordnetenhaus sei vor wenigen Jahren, als es um die neue Niederlassung von Scientology in Berlin gegangen sei, "wesentlich weiter" gewesen.“

32. Sitzung am 30. Mai 2013 zum Tagesordnungspunkt 4.4

**Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in Moskau und ganz Russland schützen; Antrag auf Annahme einer Entschließung:**

<http://bit.ly/16T1Ogw> (RBB-Online)

„Tom Schreiber fragt sich, ob es einem deutschen Landesparlament ansteht, das russische Parlament, die Duma, zu kritisieren. Er halte es für besser, den direkten Dialog vor Ort zu nutzen, um Kritik an Menschenrechtsverletzungen anzubringen. Dies habe Parlamentspräsident Wieland erst kürzlich in Moskau getan. Den Grünen wirft er Wahlkampfaktik im Vorfeld der Bundestagswahlen vor.“

**+++ Kleine Anfragen im Abgeordnetenhaus +++**

Wir besitzen als Abgeordnete das wichtige Recht vom Berliner Senat Auskunft zu erhalten – über Anfragen in Plenarsitzungen und darüber hinaus. Dazu nutze ich das Instrument der Kleinen Anfrage. Es gibt Themen, bei denen ich mehr Informationen benötige, die gleichzeitig von Interesse für die Öffentlichkeit sind. So bleibt mir als Abgeordneter die Möglichkeit in manchen Fragen nachzuhaken, manche Themen stärker in den Mittelpunkt zu rücken die gewonnenen Informationen als Grundlage für weitere Initiativen zu nehmen. Die Kleinen Anfragen der letzten Zeit und die Antworten des Senats darauf finden Sie hier:

Drs. 17/11676 vom 28. Februar 2013 – **5 Millionen-Programm für Sicherheit im Öffentlichen Raum?:**

<http://bit.ly/1a6aZzi> (Abgeordnetenhaus von Berlin)

Drs. 17/11677 vom 28. Februar 2013 – **Situation am Berliner Alexanderplatz:**

<http://bit.ly/1bbYvEo> (Abgeordnetenhaus von Berlin)

Drs. 17/11678 vom 28. Februar 2013 – **Beschwerdemanagement bei der Berliner Polizei:**

<http://bit.ly/13xTuo1> (Abgeordnetenhaus von Berlin)

Drs. 17/11679 vom 28. Februar 2013 – **Jugendschutzkontrollen in Berlin:**

<http://bit.ly/1cYEBVi> (Abgeordnetenhaus von Berlin)

**+++ Kontakt +++**

Gerne kontaktieren Sie mich per E-Mail an	tom.schreiber@spd.parlament-berlin.de,
per Telefon unter	030 / 232 522 96 oder 0177 / 711 36 24,
per Post an:	Tom Schreiber, MdA Preußischer Landtag Niederkirchnerstraße 5 10111 Berlin

Oder schauen Sie auf meiner Homepage vorbei, wo weitere Informationen zu finden sind:

<http://www.tom-schreiber.eu/>

Und auf facebook: „Tom Schreiber, MdA“

Ich freue mich über Anregungen und Kritik zu diesem Newsletter oder zu meiner Arbeit. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, bitte ich Sie um eine kurze Nachricht an die oben genannte E-Mail-Adresse.